



SPOTLIGHT

Das HAND IN HAND Magazin 2021/22 · www.handinhand.at · info@handinhand.at

**FREUDE FÜR EIN
GESUNDES LEBEN**

SEITE 6

**NATURBEWUSSTSEIN FÜR
EINE BLÜHENDE ZUKUNFT**

SEITE 8



**Wir können die erste Generation sein, der es gelingt,
die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten,
die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.**

Ban Ki-moon, Vereinte Nationen

„Eine bessere Zukunft für alle Menschen zu schaffen“ – diesen Beschluss fassten die Vereinten Nationen im September vor sechs Jahren. Konnten ihre Vertreter sich vorstellen, dass nur vier Jahre später eine Pandemie die Welt aus den Angeln hebt? Dass sich ein Virus gegen ihr Ziel stellt und zu einem mächtigen Gegner wird im Kampf gegen die Armut und das Leid auf unserer Welt?

Hätten wir, liebe Freunde von HAND IN HAND, uns eine Situation vorstellen können, die zur Folge hat, dass unsere Hariharananda Balashram Internatsschule vorübergehend geschlossen wird und die Kinder in die Armut zurückkehren müssen? Dass unsere Gesundheitszentren sich teilweise gezwungen sehen, den Betrieb einzustellen? Und dass die Helfer der Prajnana Mission nicht auf die Straße dürfen, um Menschen in Not zu unterstützen; dass sie – anstatt Lebensmittel und Decken zu verteilen – helfen, örtliche Krankenhäuser mit Sauerstoffkonzentratoren zu versorgen?

Was ist passiert? Kam der Aufruf „zum Handeln, um unsere Welt zu verändern“ zu spät? Waren 20 Jahre HAND IN HAND letztlich nicht mehr als ein Tropfen auf dem heißen Stein? Oder ganz im Gegenteil? Erhält Menschlichkeit mit der Corona-Pandemie und den katastrophalen Folgen des Klimawandels neue, nie dagewesene Kraft für die nachhaltige Wende zum Besseren?

Jeder Mensch ist eine Welt in der Welt. Jedes einzelne Kind, dessen hoffnungsvoller Blick die Erfahrung Ihrer Hilfe spiegelt, ist eine bessere Welt. Die Dankbarkeit in den Augen jedes Menschen, der medizinische Hilfe in der Not erfährt, markiert einen Wendepunkt zum Guten. Mit jeder Familie, der Sie, liebe Freunde von HAND IN HAND, die Chance auf einen Neuanfang geben, steht außer Zweifel: Eine bessere Zukunft für alle ist möglich: Gemeinsam, HAND IN HAND – Jetzt!

EDITORIAL

Liebe Freunde von HAND IN HAND,

seit der Gründung von HAND IN HAND haben wir viele Herausforderungen bewältigt. So viel mehr als wir uns zu träumen gewagt hätten, ist möglich geworden. Aussichtslose Kreisläufe der Armut verwandeln sich – HAND IN HAND und Tag für Tag – in eine Welt voll von sich entfaltenden Potenzialen. Für die Kinder im Balashram und für die unzähligen Menschen, deren Not mit Ihrer Unterstützung gelindert werden konnte, ist die Welt eine bessere geworden, auch jetzt. Auch und sogar gerade jetzt, da die Krise, der wir uns gegenübersehen, alles, was wir in den vergangenen 20 Jahren bewältigen konnten, in den Schatten stellt. Die Berichte aus dem Balashram machen uns das Herz schwer (S. 4) und ebenso die Hilflosigkeit, mit der wir vor den verschlossenen Türen einiger unserer Gesundheitszentren stehen (S. 10). Doch die Kinder und wir alle tragen die Erfahrung von 20 Jahren wirkungsvoller Hilfe im Herzen – von Hilfsbereitschaft, die den entscheidenden Unterschied macht. Und dieser erfüllt uns mit Mut und Hoffnung. Lassen Sie uns – wie die Kinder des Balashrams – mitten in der Krise Menschlichkeit feiern (S. 6) und mit all unseren Talenten und Begabungen Freude in die Welt hinaustragen für eine bessere, eine blühende Zukunft (S. 8). Ihr Engagement, liebe Freunde von HAND IN HAND, (S. 7, 9) beweist einmal mehr, dass uns die vergangenen 20 Jahre mit allem gewappnet haben, was wir brauchen, um auch diese Krise zu bewältigen: Mit dem Glauben daran, dass jeder noch so kleine Beitrag einen Unterschied macht, mit der Freude gemeinsamen Engagements für eine bessere Welt, mit der Liebe zum Leben!

Von ganzem Herzen Danke!

Peter van Breukelen
Präsident von HAND IN HAND



INHALT

- 2 Eine bessere Zukunft für alle
- 3 Editorial
- 4 Der Balashram im Schatten der Pandemie
- 6 Freude für ein gesundes Leben
- 8 Umwelt- und Naturbewusstsein im Balashram – für eine blühende Zukunft
- 10 Gesundheitsversorgung inmitten der Pandemie – ein Interview
- 12 Auch in der Pandemie: Hilfe bei Naturkatastrophen

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
HAND IN HAND

Organisation für humanitäre Hilfe Österreich
A-1120 Wien, Pohlgasse 10/4/7
A-2523 Tattendorf, Pottendorfer Str. 69
Telefon: +43 650 7026050
E-Mail: info@handinhand.at
Webseite: www.handinhand.at
ZVR-Zahl 622986022

Verantwortlich:
Uschi Schmidtke, Kriemhild Leitner

Mitarbeiter(innen):
Annemarie Ackerl, Peter van Breukelen,
Mette Koivusalo, Anna Konchenkova,
Christine Schweinöster

Fotos: Privates Archiv
Layout und Grafik: SISA/WORKS
Druck: Hart Press
Erscheinungsweise: Einmal jährlich



DER BALASHRAM IM SCHATTEN DER PANDEMIE

Ein Bericht von Dr. Malaya Nanda, Direktor der Schule

Die Corona-Krise hat gravierende Auswirkungen auf die Hariharananda Balashram Internatsschule. Aufgrund der Pandemie war die Schule ab dem 17. März 2020 geschlossen. Auf Anweisung der Regierung mussten alle Eltern bzw. Angehörigen ihre Kinder nach Hause holen. Uns wurde das Herz sorgenschwer, als ein Kind nach dem anderen die Schule verließ.

Ein Lockdown folgte dem nächsten und mit jedem wurden die Herausforderungen größer. Wie sollten wir mit den Kindern in Kontakt bleiben? Wie sollten wir es schaffen, dass sie mit dem Lernen am Ball bleiben? Wie sollten wir für sie Sorge tragen?

Wir versuchten, in jedem Dorf zumindest eine Person mit Mobiltelefon zu finden, und baten diese, uns zu helfen. So sendeten wir den Kindern regelmäßig ermutigende Nachrichten und übermittelten ihnen Schulaufgaben. In einigen Fällen war es nur sehr schwer und mit der Zeit immer weniger bis gar nicht mehr möglich, auf diesem Weg in Kontakt zu bleiben, geschweige denn, den Unterricht fortzusetzen. Wir fürchteten, die Kinder aus den Augen zu verlieren und besuchten sie, sobald dies möglich war. Es war wirklich eine harte Zeit.

Da einige der Kinder kein Zuhause und keine Angehörigen haben, wurden sie nicht abgeholt. Andere kamen nach kurzer Zeit zurück in den Balashram, da ihre Verwandten sie nicht versorgen konnten. Auch den Schülern der Klassen X und XII erlaubten die Behörden, früher wieder in den Balashram zurück-

zukommen, da die höheren Klassen kommissionelle Prüfungen ablegen mussten. Sie wurden in Gruppen zurückgeholt, gesundheitlich versorgt und nahmen nach der Quarantäne den Unterricht wieder auf. Wir bemühten uns um die Entwicklung und Einhaltung wirkungsvoller und strenger Hygiene- und Quarantänemaßnahmen im gesamten Schulgelände. So konnten wir die Behörden beeindrucken und erhielten Anfang Januar 2021 zwar keine ausdrückliche, aber deren stille Zustimmung, alle Kinder wieder in die Schule zu holen. Nach einem herausfordernden Prozedere, in dem wir die Schüler nacheinander – in Gruppen und unter Einhaltung strenger Auflagen – zurückgebracht hatten, war die Freude und die Erleichterung unbeschreiblich, als Anfang Februar fast alle Schüler der Klassen I bis XII wieder bei uns im Balashram waren.

Umso schmerzlicher traf es uns, als nur wenige Wochen später im März, kurz vor Beginn des neuen Schuljahres, eine zweite Corona-Welle über Indien hereinbrach. Sie traf das Land unerwartet und mit unvorstellbarer Wucht und Härte. Auf dem nahegelegenen Markt wurden laufend Corona-positive Fälle gemeldet und vielen der betroffenen Menschen konnte nicht geholfen werden, sie starben. Auf den Markt zu gehen, wurde zu einem ernstesten Risiko. In dieser Zeit war es schwierig, ausreichend Lebensmittel für alle Kinder und die Mitarbeiter im Balashram zu beschaffen. Wir alle fürchteten buchstäblich um unser Leben.



Dhanu Kisku mit seiner Mutter

Dhanu's Vater starb, als er noch ein kleines Kind war. Seine Mutter arbeitet als Tagelöhnerin. Dhanu ist ein guter Schüler. Er liebt Mathematik, Englisch sowie Heimatkunde und Biologie. Er ist sehr aktiv bei Spiel und Sport.



Buduni Ho mit ihrer Mutter

Buduni Ho's Vater starb, als sie zwei Jahre alt war. In der Schule kann sie gut mithalten und zeigt großes Talent beim klassischen Tanz.



Ghasiram Tudu zwischen seinem Vater und seinem jüngeren Bruder

Ghasiram hat keine Mutter mehr. Sein Vater ist Saisonarbeiter. Ghasiram ist ein sehr intelligenter Schüler und besonders gut in Englisch, Mathematik und Zeichnen – und beteiligt sich mit Freude beim Sport und beim Spielen.

Ab der zweiten Aprilwoche 2021 wurde erneut ein vollständiger Lockdown verhängt. Wieder musste die Schule schließen, wieder mussten wir hilflos mit ansehen, wie viele der Kinder abgeholt wurden. Die Bewohner im Dorf hatten Angst, dass die Kinder das Virus verbreiten könnten. Wir mussten daher mit besonderer Vorsicht vorgehen.

Im Mai (2021) waren 210 Kinder im Balashram. Wir durften sie nicht zum Spielen nach draußen lassen. So viele Kinder rund um die Uhr in den Wohnräumen zu betreuen, war eine enorme Herausforderung.

Zugleich wuchs unsere Sorge um jene Schüler, die nach Hause geholt wurden.

Wir wissen, dass viele von ihnen kein richtiges Zuhause haben.

Wo übernachteten sie?

Was essen die Kinder?

Sind sie gesund?

Wir tun unser Möglichstes, jederzeit bereit zu sein, die Kinder wieder bei uns aufzunehmen und für jene Kinder gut zu sorgen, die bei uns sind. Und dazu sind wir nach wie vor in der Lage – mithilfe Ihrer Unterstützung!

Aus tiefstem Herzen Danke!



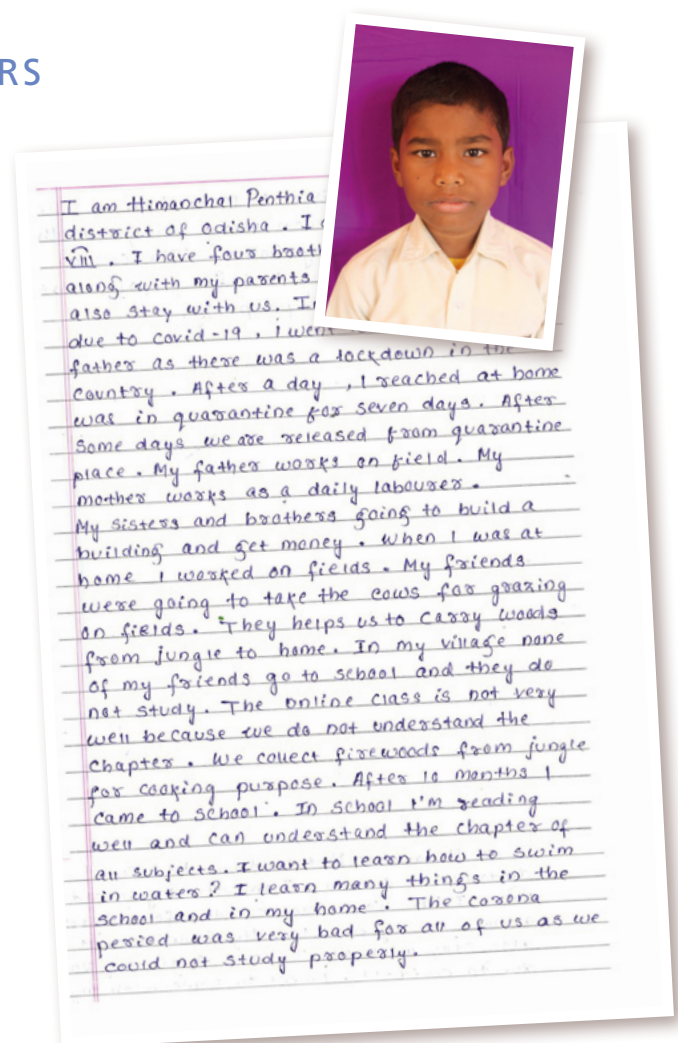
DER LOCKDOWN AUS SICHT EINES SCHÜLERS

Von Himanchal Penthia

Ich bin Himanchal Penthia aus dem Bezirk Karaput in Odisha und besuche die 8. Klasse. Ich habe vier Brüder und vier Schwestern, und mit meinen Eltern wohnen auch meine Großeltern bei uns. Am 5. April 2020 ging ich aufgrund von Covid-19 mit meinem Vater zurück nach Hause, da es im ganzen Land einen Lockdown gab. Nach einem Tag kamen wir zu Hause an und waren für sieben Tage in Quarantäne, danach durften wir die Quarantäne verlassen.

Mein Vater arbeitet auf dem Feld und meine Mutter arbeitet als Tagelöhnerin. Meine Schwestern und Brüder arbeiten beim Bau eines Hauses mit, um etwas Geld zu bekommen. Ich habe auf den Feldern mitgearbeitet. Meine Freunde ließen die Kühe weit draußen auf den Feldern weiden. Wir sammelten Brennholz zum Kochen und die Kühe halfen uns, das Holz vom Dschungel nach Hause zu tragen.

Keiner meiner Freunde im Dorf geht zur Schule, sie lernen nicht. Nach zehn Monaten kam ich wieder in die Schule. Der Online-Kurs ist nicht sehr gut, weil wir die einzelnen Kapitel nicht verstehen. Aber in der Schule lese ich gut und ich kann in allen Fächern wieder jedes Kapitel verstehen. Ich würde gerne lernen, wie man im Wasser schwimmt. In der Schule und bei mir zu Hause lerne ich viele unterschiedliche Dinge. **Die Corona-Zeit war für uns alle sehr schwierig, da wir nicht richtig lernen konnten.**



Indien ist ein Land, in dem viele Feste gefeiert werden.

Besonders unseren Kindern bereiten die Feiertage stets große Freude. Freude, der sie gerade jetzt so dringend bedürfen.

Im festen Glauben an die gesund erhaltende Kraft der Freude veranstaltete die Schule unter Einhaltung strenger Covid-Richtlinien auch in diesem Schuljahr kleine Feste, die Zuversicht, Fröhlichkeit und Lachen in den Balashram brachten.

Im September feierten wir den „Tag der Lehrer“ und daran anknüpfend im Jänner den „Tag der Jugend“. Im Februar luden wir die Eltern der Kinder ein und veranstalteten ein „Eltern-Lehrer-Schüler-Treffen“, das einen alle bereichernden Austausch über die Leistungen der Kinder ermöglichte.

Feste zu Ehren bedeutender Persönlichkeiten Indiens wurden feierlich begangen. Dies u.a. im Gedenken an den großen Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi sowie für Lal Bahadur Shastri am 2. Oktober; an den großen Yogi Paramahansa Hariharananda – dem Namensgeber der Schule – am 3. Dezember; und an Paramahansa Yogananda am 5. Jänner. Zudem wurde der 72. Tag der Republik am 26. Januar feierlich zelebriert.

Am 25. Dezember zauberte ein „echter“ Weihnachtsmann helle Freude in die Gesichter der Kinder – wir feierten Weihnachten im Balashram. Die Bedeutung des Weihnachtsfestes wurde den Schülern spielerisch anhand der Weihnachtsgeschichte näher gebracht.

Am 12. Februar begrüßten die Schüler und Mitarbeiter des Balashrams herzlich und in festlicher Stimmung Paramahansa Prajnanananda, den Gründer der Schule.

Das Programm wurde mit dem Begrüßungslied „Gita Govinda“ und einer „Lighting the Lamp Ceremony“ eröffnet. Nach der Eröffnung gaben die Schüler eine künstlerische Darbietung zum Thema „Die Kuh in Indien“.

In Anwesenheit von Paramahansa Prajnanananda wurden am 16. Februar die neue Schulwebsite und die neue Hauptbibliothek eingeweiht. Voll Freude feierten die Kinder und Jugendlichen an diesem Tag auch die Veröffentlichung einer CD mit Bhajans, gesungen von Schülern des Balashrams. Wir laden Sie herzlich ein, die Website der Hariharananda Balashram Internatsschule zu besuchen.

Lernen Sie die Kinder des Balashrams kennen unter www.hariharanandabalashram.org

FREUDE FÜR EIN GESUNDES LEBEN



HAND IN HAND JOY-PROJEKTE

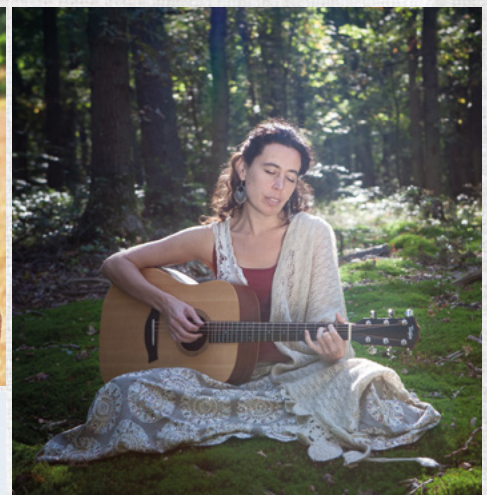
Von Peter van Breukelen

Wir alle wünschen uns mehr Freude für die Welt.

Die großen Herausforderungen, denen die Balashram Internatsschule ebenso wie die HCHC Gesundheitszentren in diesem außerordentlich schwierigen und sorgenvollen Jahr gegenüberstanden, lösten eine überwältigende Welle der Hilfsbereitschaft aus. Sie, liebe Freunde von HAND IN HAND, haben unsere Projekte weiter finanziell unterstützt, mehr denn je Ihre Ideen, Talente und Fähigkeiten eingebracht und uns Ihre wertvolle Zeit geschenkt.

Im September erreichte uns der freudvolle Bericht über den HAND IN HAND Fundraising-Walk im UK. Nur wenige Wochen später hielten wir voll Freude die erste Joy-CART in Händen, als ein in allen Farben der Freude leuchtendes Symbol der Großzügigkeit und Fülle gegen den Hunger in der Welt. Im Januar und im Mai ermöglichte die vereinte Hilfsbereitschaft von Indien über Deutschland, die Schweiz bis nach Holland und Österreich die ersten HAND IN HAND Joy-Concerts, um der Pandemie und ihren Folgen mit der Kraft meditativer Musik entgegenzuwirken. Und im Februar startete ausgehend von der Schweiz in vielen Ländern Europas das Joy-Fasting für HAND IN HAND. Verzicht als ein Weg in die Fülle? Weniger kann zweifellos für uns alle mehr sein – und ganz besonders für die Kinder in Indien.

Ein großes und herzliches Dankeschön für Ihren Beitrag!



*to share joy,
to share love*

UMWELT- UND NATUR- BEWUSSTSEIN IM BALASHRAM

– FÜR EINE BLÜHENDE ZUKUNFT

Von Dr. Malaya Nanda

Im Balashram nehmen wir die Natur und unsere Umwelt ernst. Von der ersten bis zur fünften Klasse sind bestimmte Zeiten für die Förderung des Umwelt- und Naturbewusstseins der Kinder fest eingeplant. Die Schüler diskutieren in der Klasse oder bei Zusammenkünften in der freien Natur Umweltthemen und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen. Im praktischen Unterricht erfahren sie, wie man Setzlinge, Kräuter und andere Pflanzen pflegt. Dazu wird jeder Klasse ein bestimmtes Stück Feld bzw. Garten zugewiesen, auf dem die Kinder verschiedene Pflanzen anbauen und für diese sorgen.

Alle Schüler lernen im Balashram zu gärtnern. Gemeinsam mit den Kindern pflanzen wir saisonale Blumen, wie z.B. Sonnenblumen von Oktober 2020 bis März 2021. Es war so schön zu sehen, wie Vogelschwärme kamen und sich auf den Sonnenblumen niederließen, um Samen aus den Blütenständen herauszupicken. Den Vögeln zuzuschauen bereitete uns große Freude.

Ab April 2021 wurden Ringelblumen ausgesät. Die Schüler haben den Boden für die Ringelblumen und andere Blütenpflanzen vorbereitet. Die Kinder und Jugendlichen bauen auch Gemüse im Schulgarten an. Kürbis, Gurke, Tomate, Papaya, Blumenkohl und Spinat sind die wichtigsten Gemüsesorten

in unseren Schulgärten, und auch Kräuter – wie Minze und Koriander – dürfen nicht fehlen.

Wir organisieren zudem regelmäßig Naturausflüge zu nahegelegenen Naturschutzgebieten (Bhitarakanika Wildlife Sanctuary), wo die Schüler viel Wissen und Information über verschiedene Pflanzen- und Tierarten sammeln. Mit Enthusiasmus und Engagement organisieren die Kinder und Jugendlichen auch selbst kleine Veranstaltungen, wie Natur-Camps in den umliegenden Dörfern, um sich mit den Dorfbewohnern auszutauschen und so zu mehr Umwelt- und Naturbewusstsein in ihrer Umgebung beizutragen. Dazu gehören auch Wasser-Camps, um Achtsamkeit für den sparsamen Umgang mit Wasser zu fördern.

Zum Bewässern verwenden wir im Balashram recyceltes Wasser, das wir über das Abwasserbehandlungsverfahren der Schule gewinnen. Neben einer Biogasanlage verfügt die Schule auch über eine voll funktionsfähige Solaranlage. Die Kinder lernen die dahinterliegenden Konzepte zum Schutz der Natur und Umwelt kennen und die Geschenke der Natur zu würdigen und zu lieben. Auf diese Weise beginnen sie wie selbstverständlich, auf ihre Umwelt zu achten und die Natur zu schützen – **für eine blühende Zukunft.**

FUNDRAISING-WALK IM UNITED KINGDOM

Von Hagen Rampes

An einem schönen Sommertag am 22. August 2020 kamen Freunde von Hand in Hand zusammen, um Spenden für die Balashram Internatsschule zu sammeln. Die 16 km lange Wanderung entlang des Saxons Shore Way in Kent führte von Whitstable nach Herne Bay und zurück nach Whitstable – eine sanfte Küstenwanderung zwischen zwei schönen Küstenstädten in Kent. Alle Teilnehmer genossen den Tag, der eine wundervolle Gelegenheit bot, bei gutem Wetter und herrlicher Meeresbrise Zeit miteinander zu verbringen. Der Fundraising-Walk war in vielerlei Hinsicht ein großer Erfolg, nicht zuletzt aufgrund der gesammelten £ 2.760, da viele Unterstützer von Hand in Hand, die nicht an der Wanderung teilnehmen konnten, dennoch großzügig Spenden überwiesen.

Aufgrund des Erfolges planen wir, den Fundraising-Walk an verschiedenen Orten im UK zu einer jährlichen Veranstaltung zu machen.



„Der Spaziergang hat mir sehr gut gefallen, vielen Dank für die Organisation. Es war toll, wieder bekannte Gesichter zu treffen und neue Leute kennenzulernen. Die Location war sehr schön und ich habe am nächsten Tag definitiv die körperliche Anstrengung gespürt!“

„Der Spaziergang war für mich pure Freude. Ich denke, es wäre ein schönes jährliches Ereignis und ich würde es gerne persönlich oder durch eine Spende unterstützen. Nochmals vielen Dank für diesen schönen Tag.“



GESUNDHEITSVERSORGUNG INMITTEN DER PANDEMIE

Ein Gespräch mit Swami Achalananda und Ärzten des HCHC Jagatpur
Von Mette Koivusalo

Das Hariharananda Charitable Health Centre (HCHC) in Jagatpur ist das größte der inzwischen fünf HCHC Gesundheitszentren. Heute bieten dort 10 bis 15 ehrenamtlich arbeitende Ärzte ihre unschätzbaren Dienste für notleidende Menschen an. Die Tagesklinik wird täglich von etwa 100 bis 150 Patienten aufgesucht. Viele von ihnen leben auf dem Land, wo es keine medizinische Versorgung gibt. Sie legen oft weite Strecken von 70 und sogar mehr Kilometern zurück, um in die Klinik zu kommen. Die Gesundheitsversorgung für diese Menschen beschreiben die Ärzte als eine der aktuell größten Herausforderungen. „Die Menschen haben häufig keine Transportmöglichkeiten zur Klinik bzw. zurück nach Hause“ erklären sie.



Doktor Dhruva Charan Mohapatra arbeitet seit seiner Pensionierung als Allgemeinmediziner im HCHC Jagatpur. Er ist heute 75 Jahre alt und betreut täglich viele Patienten „nach bestem Wissen und Gewissen“.

Er sieht seine Hauptaufgabe als Arzt darin, „den Bedürftigsten zu helfen, indem er sie „mit Höflichkeit behandelt und ihnen zuhört. Wenn jemand unsere Dienste benötigt, tun wir unser Bestes, um Hilfe zu leisten“, versichert er.

Doktor Bhagawat Bal ist als medizinischer Gesundheitsbeauftragter sowie als Allgemeinmediziner im HCHC Jagatpur tätig. Seit nunmehr über 15 Jahren wirkt er im HCHC Jagatpur mit und führt sehr erfolgreich kleinere chirurgische Eingriffe durch. Er ist heute 70 Jahre alt.



Die beiden Ärzte berichten, dass viele ihrer Kollegen im HCHC Jagatpur über 60 bis 70 Jahre alt sind und daher während der kritischen Phasen im Lockdown nicht wie gewöhnlich im HCHC Jagatpur arbeiten konnten. Dennoch blieb die Klinik

während der Covid-Krise – mit Ausnahme von ein paar wenigen Tagen – geöffnet, was insbesondere der enormen Einsatzbereitschaft jüngerer Ärzte zu verdanken war.

„Es gab eine Zeit, da wurde der gesamte Betrieb von nur einem einzigen Arzt aufrechterhalten“ erzählt *Swami Achalanandaji*. „Gott sei Dank ist es nach einiger Zeit gelungen, neue, jüngere Ärzte für die Mitarbeit in der Klinik zu gewinnen. Eintreffende Notfälle konnten so weiterhin täglich behandelt werden. Das sind oft Dorfbewohner mit Hautverbrennungen oder Diabetes, aber auch Kinder, die eine Münze o.ä. verschluckt hatten“, berichtet Swamiji. Dagegen mussten die Gesundheitszentren in Balighai, Arua und Athagarh den Betrieb aufgrund der aktuellen Situation vorübergehend einstellen.



Die Aufrechterhaltung des Notfalldienstes bedürfe viel zusätzliche Organisation für die Einhaltung strenger Covid-Maßnahmen im Hinblick auf Hygiene und Desinfektion oder auch das Abstandhalten beim Schlange stehen, erklärt Dr. Bal, der ausführt: „Zum Beispiel werden Personen mit Erkältungssymptomen schon beim Eingangstor von den anderen Patienten separiert und in extra dafür eingerichteten Bereichen im Erdgeschoss behandelt.“ Sichtlich dankbar fügt Dr. Mohapatra hinzu, dass sich in der Klinik niemand mit Covid infiziert hätte.

Inmitten der Pandemie ereignen sich jedoch immer auch ermutigende Geschichten: „Oft kamen sehr arme, schwer erkrankte Menschen in das HCHC Jagatpur, die von anderen Krankenhäusern abgewiesen worden waren. Wenn diesen Menschen geholfen werden kann, und wir sie frei von Beschwerden wieder nach Hause schicken können, ist das ein großes Geschenk für die Patienten und uns Helfende. Eine solche Erfolgsgeschichte war, als eine Dame aus dem Dorf mit stark geschwollenen Unterschenkeln ins Gesundheitszentrum kam. Sie konnte kaum noch gehen, doch mit der richtigen Behandlung und den benötigten Medikamenten konnte sie geheilt werden und schmerzfrei nach Hause zurückkehren“, erzählen die Ärzte.



Angesichts solcher Erfahrungen blicken sie im HCHC Jagatpur voll Hoffnung in die Zukunft: Eines der nächsten Projekte wird der Aufbau eines diagnostischen Laborzentrums sein. Dies würde auch mehr spezialisierte Ärzte anziehen, um z.B. Patienten mit Schilddrüsenproblemen zu helfen. „Mein wichtigstes Ziel ist es, den Menschen zu dienen. Solange ich körperlich fit bin, werde ich mein Bestes geben, um hier im HCHC Jagatpur zu arbeiten“ versichert Dr. Mohapatra. Finanzielle Hilfe sei jedoch dringend notwendig, tatsächlich mehr denn je, betont Swamiji und fügt voller Engagement, aber auch mit ein wenig Besorgnis hinzu: „Wir müssen einen Weg finden, alle unsere medizinischen Hilfsgüter durch Spenden zu erhalten.“ Für Swami Achalanandaji und den seit vielen Jahren in der Klinik tätigen Ärzten ist die Pandemie einmal mehr der Ruf nach Solidarität und Hilfsbereitschaft und letztlich „auch eine ‚Chance‘ für mehr Menschlichkeit und den selbstlosen Dienst am Nächsten - und somit für eine bessere Zukunft für alle.“

WIRKSAME CORONA-MASSNAHMEN

IM HCHC ARUA DANK IHRER SPENDE

Das HCHC Gesundheitszentrum in Arua, am Gelände des Balashrams, war dank Ihrer Hilfe in der Lage, die Bewohner des Balashrams wirksam vor einer Corona-Infektion zu schützen. Das gesamte Schulgebäude und die Wohnräume wurden täglich desinfiziert und standen für Außenstehende nicht offen. Die Schulleitung organisierte Lebensmittellieferungen, so dass niemand den Campus verlassen musste. Die Kinder erhielten zur Stärkung ihrer Abwehrkräfte u.a. täglich einen Tee aus ayurvedischen Kräutern, praktizierten kräftigende Yoga-Übungen und machten Sport, Musik, Tanz und Kunst in kleinen Gruppen. Und es ist tatsächlich und Gott sei Dank gelungen, die Schule bis heute Corona-frei zu halten!

Mit Ihrer Unterstützung für Hand in Hand konnte außerdem ein Notfalldepot im Gesundheitszentrum des Balashrams eingerichtet werden mit Medikamenten für die medizinische Versorgung im Fall einer Infektion. Zusätzlich konnten 100 Sauerstoff-Konzentratoren an das öffentliche Krankenhaus in Kendrapara, dem Distrikt, in dem der Balashram liegt, gespendet werden. **Ihre Spende rettet wahrhaft und buchstäblich Leben!**



HILFE BEI NATUR-KATASTROPHEN AUCH WÄHREND DER PANDEMIE

In Indien sind zweifellos die am schlimmsten Leidtragenden während der Corona-Pandemie die arme und migrierende Bevölkerung. Das Zusammentreffen von Naturkatastrophen immer schwereren Ausmaßes mit der Pandemie und der großen Armut hat drastische Auswirkungen auf die Errungenschaften im Bereich der humanitären Hilfe weltweit und droht die Entwicklung um Jahre zurückzuwerfen.

Ihre Spende ermöglichte es, auch in dieser außerordentlich herausfordernden Zeit rasch und wirksam Hilfe zu leisten, als der Fluss Brahmani im Distrikt Kendrapara in Odisha über die Ufer trat und die umliegenden Dörfer überflutete. Hilfsgüter wie Senföl, Hülsenfrüchte, Getreidepulver, Decken u.v.m. wurden an rund 300 Menschen in den betroffenen Dörfern verteilt. Auch konnte Futter für ca. 3000 Kühe und Hilfe für den landwirtschaftlichen Bedarf geleistet werden. **Blieben Sie mit uns am Ball – gemeinsam, HAND IN HAND, gegen die Zunahme von Hunger, Armut und Leid in unserer Welt!**



*Ein Tropfen macht
den Unterschied!*

Machen auch Sie den Unterschied mit nur 1 Euro pro Tag für die Balashram-Kinder! Geben Sie Kindern aus den ärmsten Verhältnissen eine neue Chance für ihr Leben.

KONTAKTIEREN SIE UNS

HAND IN HAND – Organisation für humanitäre Hilfe
info@handinhand.at · www.handinhand.at



Gerne können Sie auch online unter www.handinhand.at mit



Spenden

HAND IN HAND Organisation für humanitäre Hilfe
ZVR-Nr. 622986022



HAND IN HAND ÖSTERREICH/ INTERNATIONAL

Erste Bank Baden

**ACHTUNG – NEUER IBAN:
AT07 2011 1286 2802 5101**

BIC: GIBAATWWXXX

Spendenabsetzbarkeit SO 1407

Das Österreichische Spendengütesiegel steht für geprüfte Spendensicherheit durch strenge Qualitätsstandards, Transparenz und laufende Kontrolle.



STIFTUNG HAND IN HAND DEUTSCHLAND

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE37 7002 0500 3750 9300 93

BIC: BFSWDE33MUE

Spendenabsetzbarkeit!

HAND IN HAND SCHWEIZ

Raiffeisenbank Emmen

Konto: 17801.35

Post-Konto: 60-6768-2

IBAN: CH98 8080 8007 7958 0123 4

BC: 80808

BIC: RAIFCH22

Steuerbegünstigung!

www.handinhand.at